

Lavage zur Diagnostik bei Lungeninfektionen sinnvoll – etwa wenn ein Antibiotikatherapie nicht hilft.

MEDIZIN 8



sene Immobilienfonds im sozialen Wohnungsbau in Berlin engagiert haben, drohen hohe Verluste durch die Berliner Finanznot.

WIRTSCHAFT 14

GESUNDHEITSPOLITIK

Eine KV macht mobil

Die KV Westfalen-Lippe will ihre Mitglieder zukünftig in schlagkräftigen Einheiten organisieren.

6

Auch im Ländle keine Eintracht

Die Meinungen der baden-württembergischen Allgemeinmediziner gehen beim Thema DMP auseinander.

7

MEDIZIN

Zurückhaltung bei Thyreostatika



In Jodmangelgebieten reichen bei Hyperthyreose meist 10 mg Thiamazol pro Tag, sagt Prof. Klaus Mann.

9

WIRTSCHAFT

Jede nach ihren Fähigkeiten

Arzthelferinnen sollten nach ihren Fähigkeiten eingesetzt werden. Dann fühlen sie sich am Arbeitsplatz wohler.

13

KULTUR UND GESELLSCHAFT

„Ich wechselte mit den Ärzten“



Ludwig van Beethoven, der heute vor 175 Jahren starb, war zeit seines Lebens ein sehr schwieriger Patient.

15

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Irmgard Pfaffinger

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Vorsitzende der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB)

”

... weil sie mir einen raschen Überblick über die derzeit aktuellen, berufspolitisch und medizinisch relevanten Themen gibt. Amüsant finde ich oft die Karikaturen und die Ausführungen von Ironius.

”

Bei Leichenschauen müssen Hausärzte fast Sherlock Holmes sein

Rechtsmediziner will eine Art Facharzt für Leichenschau

HEIDELBERG (sko). Damit die Qualität der Leichenschau gewährleistet bleibt, stellt der Heidelberger Rechtsmediziner Professor Rainer Mattern eine klare Forderung: eine Art Facharzt für die Leichenschau.

Sollten wirklich alle Ärzte eine Leichenschau machen dürfen? „Nein“, meint der Arzt von der Universität Heidelberg. Seiner Meinung nach bedarf es hier genau solch einer Qualifizierung wie in anderen Spezialgebieten.

Denn: „Man kann von Ärzten bei der Leichenschau nicht erwarten, daß sie mit kriminalistischem Spürsinn die Totenflecken als Hinweis auf einen nicht natürlichen Tod, etwa eine Vergiftung deuten können“, so Mattern zur „Ärzte Zeitung“. „Wir müssen Ärzten Mut machen, auch mal nichts zu wissen.“ Hingegen müßten Hausärzte

durchaus in der Lage sein, medizinische Befunde wie Hautfarbe, Pupillenform oder Zustand der Schleimhäute zu erheben. „Das sind alles Untersuchungen, die auch bei einer Notfallbehandlung einer bewußtlosen Person vorgenommen werden.“

Außer der Beurteilung der Todesart stellt auch die Todesursache die Ärzte oft vor ein Problem, wie schon die „Görlitzer Studie“, in der Totenscheine mit Obduktionsbefunden verglichen wurden, gezeigt hat. Nur bei der Hälfte aller mit Herz-Kreislauferkrankungen bescheinigten Todesfälle lag tatsächlich diese Todesursache vor.

Den Einwand, daß sich vermutlich zu wenige Ärzte für die vorgeschlagene Qualifizierung interessieren würden, findet Mattern unbegründet. „Das ist alles nur eine Frage der Vergütung.“

Siehe auch Seite 2

Krankenkassen in Zeitnot

BERLIN (hak). Die Krankenkassen hoffen, daß die Krankenhäuser zurückhaltender als angenommen das neue Fallpauschalensystem einführen. Voraussichtlich sind die Kassen nicht in der Lage, zum DRG-Start 2003 die Pauschalen automatisch abzurechnen. „Falls wirklich 60 Prozent der Kliniken auf DRGs umstellen sollten, könnte es sogar zu Zahlungsverzögerungen kommen“, sagte VdAK/AEV-Vorstandsmitglied Werner Gerdemann der „Ärzte Zeitung“.

Caspers-Merk gegen Cannabis

BERLIN (rv/cl). Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marijon Caspers-Merk (SPD), lehnt eine deutsche Legalisierung des Cannabis-Konsums strikt ab. In Deutschland hätten unter den zwölf- bis 15jährigen mittlerweile 26 Prozent Erfahrungen mit Cannabis gemacht; 1993 waren es 16 Prozent; Ende 2000 seien bundesweit 1,2 Millionen Männer und 450 000 Frauen „Dauerkiffer“ gezählt worden. Deshalb sei eine Freigabe von Cannabis falsch.

Ärzte warnen vor Hektik bei

KBV ist skeptisch, die Programme für chronisch Kranke zum 1. Juli

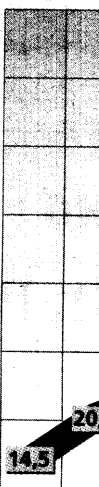
KÖNIGSWINTER (vdb). Angesichts vieler ungeklärter Fragen in Zusammenhang mit der Einführung der Disease-Management-Programme wird der Ruf nach einer Verschiebung lauter

Das hat SPD-Gesundheitsexperte Horst Schmidbauer beim KBV-Symposium „Datentransparenz im Gesundheitswesen“ auf Nachfrage bekräftigt. Unterdessen verteidigte

ten der DMP müsse, welche sen weitergege Hansen ur standskollege

Vier v

KBV-Stat



Quelle: KBV

Der Siegesz tragsärzte u

Neuer

KÖLN (ger) die mit ED machen, is Das geht der Kassen einigung nach einer fentlich wo Die Quot stieg damit 74 auf 79 P die 13000 von denen mit EDV art

Impfst Katzen

GAINESVILLE der Firma Wye ne gegen Katz Die Vakzine is Immunschwä Sie könnte he ne-Entwicklun